

Grundsätze der Kompetenzorientierung

- (1) „Kompetenzen sind die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“ (Weinert 2001)
- (2) „Unter dem allgemeinen Begriff ‚Kompetenz‘ sind zunächst Fähigkeiten, Methoden, Wissen, Einstellungen und Werte zu verstehen, deren Erwerb und Verwendung sich auf die gesamte Lebenszeit eines Menschen beziehen. Die Kompetenzentwicklung wird aus der Perspektive des Subjekts, seiner Fähigkeiten und Interessen gesehen und bezieht in seiner Subjektorientierung die Bildungsdimension mit ein.“ (Dehnbostel 2003)
- (3) Kompetenzen können nicht in einer oder wenigen Unterrichtsstunden erworben werden, sondern sie müssen langfristig entwickelt werden.
- (4) Die langfristige Entwicklung von Kompetenzen kann nur schrittweise und stufenweise erfolgen.
- (5) Kompetenzen entwickeln sich in der Auseinandersetzung mit Inhalten.
- (6) „Die fachbezogene Formulierung von Kompetenzen darf jedoch nicht verwechselt werden mit der traditionellen Ausbreitung von Inhaltslisten in stoffdidaktischer bzw. fachsystematischer Gliederung.“ (Klieme 2004)
- (7) In jeder Unterrichtsstunde werden mehrere Kompetenzbereiche berührt, es sollten jedoch nur wenige (ein oder zwei) Kompetenzen gezielt gefördert werden.